

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile - Auf Recyclingpapier gedruckt

**Dienstag, 13. September 1988**

**Blatt 1756**

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

**Kommunal/Lokal:**

- Gesamtösterreichische Krebsaktion im kommenden Jahr (1757/FS: 12.9.)
- Ein Blick in die Zukunft der Medizin (1758)
- Bürgerdienst mit neuen Aufgaben und neuem Mobilbüro (1759/1760)
- Am Samstag ist „Tag der offenen Tür“ (1761/1762)
- Kurs über „Konfliktfreie Hundehaltung in der Großstadt“ (1763)
- Swoboda über Lehren aus Brisbane (1764)
- Durchgehender Tunnel von Erdberg bis zum Volkstheater (1765)
- Parken zu Sondertarifen (1766)

## **Gesamtösterreichische Krebsaktion im kommenden Jahr**

### **Stacher lud zu erstem Koordinationsgespräch**

Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Die Vorbeugung, Früherkennung und entsprechende Behandlung von Krebserkrankungen stehen im Mittelpunkt einer großangelegten Kampagne, die im kommenden Jahr im Rahmen des Fonds „Gesundes Österreich“ durchgeführt werden wird. Mit der Leitung der österreichweiten Aktion wurde Wiens Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER betraut.

Montag fand ein erstes Koordinierungsgespräch statt, zu dem der Gesundheitsstadtrat unter anderem die Gesundheitsreferenten sämtlicher Bundesländer, Vertreter der Ärztekammer und Apothekerkammer, von Selbsthilfegruppen, Institutionen der Sozialversicherung und der Krebshilfe sowie Vertreter der Medien eingeladen hatte.

### **Anliegen und Notwendigkeit**

Gesundheitsminister Dr. Franz LÖSCHNAK informierte im Rahmen der Veranstaltung über den 1987 ins Leben gerufenen Fonds „Gesundes Österreich“, dessen vordringlichstes Ziel die Gesunderhaltung der Bevölkerung ist. Nach dem heurigen Schwerpunktthema „Gesunde Zähne“ ist für das gesamte Jahr 1989 eine große Krebsaktion geplant. Löschnak bezeichnete diese Aktion als Anliegen und zugleich Notwendigkeit und sprach die Hoffnung aus, daß man damit die Bevölkerung wachrütteln und in weiterer Folge eine Bewußtseinsänderung der Österreicher erreichen könnte.

Stacher unterstrich ebenfalls die Notwendigkeit eines koordinierten Vorgehens aller beteiligten Institutionen und Organisationen im Interesse einer optimalen Durchführung bzw. eines größtmöglichen Erfolges dieser Kampagne. Laut Stacher wird der erhoffte Erfolg aber auch sehr wesentlich von der Mitwirkung der Medien abhängig sein.

Ein entsprechendes Konzept für diese österreichweite Krebskampagne wird nach Vorliegen sämtlicher Anregungen, Ideen und möglicher Aktivitäten in den nächsten Wochen vorliegen. (Schluß) zi/rr

Bereits am 12. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Ein Blick in die Zukunft der Medizin**

**Buch über Medizin im Jahr 2000 erschienen**

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Der Entwicklung bzw. dem Stand der Medizin im Jahre 2000 ist ein soeben im Dr. Peter Müller-Verlag erschienenenes Buch gewidmet, das Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Montag abend in einem Pressegespräch vorstellte.

Anfang 1987 wurde das Projekt „Medizin und Gesundheit 2000“ gestartet, in dessen Rahmen sich 1.200 Ärzte und 400 Vertreter aus dem Pflege- und medizintechnischen Bereich mit den medizinischen Fragen der Zukunft in 120 Arbeitskreisen beschäftigten. Erste Ergebnisse dieser Diskussion bilden den Inhalt einer soeben unter dem Titel „Medizin der Zukunft“ von der „Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit“ mit Unterstützung der Chemie Linz Pharma AG, sie wurde bei der Präsentation durch Dr. Klaus BURGER vertreten, herausgebrachten Publikation. Das Buch, das im Buchhandel erhältlich ist und 380 Schilling kostet, bildet den Beginn einer Reihe von Fachpublikationen, in denen Ergebnisse von Diskussionsprozessen und bisher stattgefundenen Veranstaltungen des Projektes dargestellt werden.

### **39 Beiträge aller medizinischen Fächer**

In 39 Beiträgen wird von den Autoren der sicherlich nicht einfache Versuch unternommen, ein Zukunftsbild ihres medizinischen Fachgebietes zu entwerfen. Absehbare medizinisch-wissenschaftliche Entwicklungen, epidemiologische Aspekte und sich daraus ergebende strukturelle und ökonomische Konsequenzen im Gesundheitswesen werden beschrieben.

### **Neues medizinisches Angebot**

Das „medizinische Angebot“ wird sich, wie Stacher erklärte, bis zum Jahre 2000 wesentlich verändern. So werden sich etwa durch die Herstellung monoklonaler Antikörper in den Bereichen der Immunologie, Onkologie, Stoffwechselkrankheiten und Infektionskrankheiten neue Dimensionen eröffnen. Neue Möglichkeiten wird es aber auch bei den sogenannten „bildgebenden Verfahren“ geben. Mittels EDV-gestützter Sonographieauswertung wird es etwa möglich sein, bei manchen Tumoren durch eine Ultraschalluntersuchung Aussagen über deren Gut- oder Bösartigkeit zu treffen. Ferner wird die Zahl der Transplantationspatienten weiter zunehmen, und es werden schmerzfreie Untersuchungs- und Behandlungsverfahren zur Verfügung stehen. In der Chirurgie wird es durch die Einführung neuer Techniken wie Endoskopie, LASER, EDV-gestützte Mikrotechniken, neue Implantationsmaterialien und intraoperative Strahlenapplikation ebenfalls neue Möglichkeiten geben.

### **Medizinische Pionierleistung Wiens**

Univ.-Prof. Dr. Anton NEUMAYR, Leiter eines Arbeitskreises des Projektes, hob im Rahmen des Pressegespräches die große medizinische Tradition Wiens hervor. Das Projekt „Medizin und Gesundheit 2000“ bezeichnete er als eine Pionierleistung, mit deren Hilfe es erstmals möglich sein wird, einen Blick in die Zukunft der Medizin und deren Erfordernisse zu werfen. Laut Neumayr werde es unter anderem durch die Fortschritte in der Gentechnologie zur Gewinnung neuer Impfstoffe, wie zum Beispiel gegen Hepatitis B und Malaria, kommen. Die zu erwartende Entwicklung würde aber nach seiner Meinung auch manche chirurgische Eingriffe, die heute noch notwendig sind, wie etwa Magenresektionen bei chronischen Geschwüren, überflüssig machen. (Schluß) zi/rr

## **Bürgerdienst mit neuen Aufgaben und neuem Mobilbüro**

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Verstärkte Aktivitäten für den Konsumentenschutz, zentrale Serviceeinrichtung für alle Probleme, Wünsche, Anfragen und Beschwerden in den Bezirken, die neue Aktion „Bürgerdienst ganz nah“, mit der der Bürgerdienst noch mehr als bisher an Verkehrsknotenpunkten, bei Märkten usw. für die Menschen da sein wird, und das neue Bürgerdienst-Mobilbüro sind einige der wesentlichen Schwerpunkte in der künftigen Arbeit des Bürgerdienstes. Der Bürgerdienst, der im vergangenen Jahr rund 88.000 Hilfestellungen geben konnte, soll noch mehr als bisher zu den Menschen kommen: durch verstärktes Propagieren der insgesamt 13 Bürgerdienst-Servicestellen und durch das neue, auffallende Mobilbüro.

Über die neuen Aufgaben für den Bürgerdienst der Stadt Wien berichtete Stadträtin Christine SCHIRMER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

### **Neues Mobilbüro**

Der Bürgerdienst verfügt bereits seit Jahren über ein mobiles Büro, bisher ein City-Bus. Dieses Fahrzeug mußte nun aus Altersgründen durch ein neues ersetzt werden.

Das mobile Büro des Bürgerdienstes (nicht zu verwechseln mit dem Mobilien Bürgerdienst = Umweltpolizei = die „kleinen roten Autos“, wie sie oft genannt werden) sorgt für die Direktinformation der Bevölkerung und steht auch im Katastrophenfall als Informations- und Serviceeinrichtung zur Verfügung.

Mit dem neuen mobilen Büro, einem geländegängigen Fahrzeug samt Anhänger, sind nun auch erweiterte Einsatzmöglichkeiten verbunden. So gibt es in Zukunft die Aktion „Bürgerdienst ganz nah“: Ab Ende 1988/Anfang 1989 wird das mobile Büro jeweils

- Montag ab 14 Uhr bei verschiedenen Verkehrsknotenpunkten sowie in Ortsteilen am Stadtrand und
- Dienstag zur Marktzeit bei den verschiedenen Märkten

für Auskünfte, Fragen, Beschwerden, Probleme, Konsumentenangelegenheiten usw. zur Verfügung stehen.

Die entsprechenden Termine werden vorher über die Hauswandzeitungen und die Publikationen der Stadt Wien veröffentlicht.

Die bisherigen Schwerpunkte des Mobilien Büros — Information bei Bauführungen, mobile Gebietsbetreuung, Beratung und Anmeldung in Wasseraufschließungsgebieten am Stadtrand, Livesendungen mit dem Stadtradio, Bürgerdienst bei verschiedenen Veranstaltungen und Hilfe für die Betroffenen in Notfällen (z. B. beim Hauseinsturz in der Schweglerstraße) usw. — werden selbstverständlich beibehalten.

Als neues mobiles Büro wird der Bürgerdienst nun aber ein mit einem Katalysator ausgestattetes Puch-Geländefahrzeug samt Anhänger haben. Diese umweltschonendere und im Vergleich zur Anschaffung eines Busses billigere Variante ermöglicht es, das im Anhänger eingerichtete Mobilbüro bei jedem Wetter und in fast jedem Bereich einzusetzen bzw. das Büro an Ort und Stelle der Informations- und Beratungstätigkeit abzustellen und das Zugfahrzeug für dringende Fahrten zu verwenden.

Im Mobilbüro selbst stehen zwei getrennte Arbeitsbereiche zur Verfügung — in einem Notfall, etwa bei einer Hausevakuierung, können so im Einsatzraum die Funk- und Telefongespräche und im zweiten Abteil die Gespräche mit den Betroffenen durchgeführt werden. Der Einsatzraum kann auch als Beratungs- und Ausstellungsraum genutzt werden. Flüssiggas-Energieversorgung, Allwettermarkise, Außenlautsprecher für Durch-

sagen gehören ebenfalls zur Ausstattung, das Zugfahrzeug hat im Laderaum außerdem Platz für Informations- bzw. Halteverbotstafeln usw.

### **Bürgerdienst ist für alle und alles da**

Die meisten Anfragen oder Beschwerden, die an den Bürgerdienst gerichtet werden, betreffen Umweltangelegenheiten. Der Bürgerdienst wird aber in Zukunft zusätzlich zum Konsumententelefon 42 44 11 auch verstärkt hilfeschuchenden Konsument/inn/en zur Verfügung stehen.

So kann der Bürgerdienst z. B. bei Beschwerden über ein bestimmtes Geschäft, einen Dienstleistungsbetrieb usw. in einem Bezirk gemeinsam mit dem Marktamt rasch und effektiv reagieren. Ergänzend zum Konsumententelefon im Büro Stadträtin Schirmer soll der Bürgerdienst daher in den Bezirken verstärkt für wirkungsvollen Konsumentenschutz sorgen. Dazu gehören auch die neuen Marktaktionen des Mobilen Bürgerdienst-Büros. Das Mobile Büro wird dafür u.a. ein Sortiment mit Beispielen umweltschonender Produkte mitführen, nach Möglichkeit geben die Mitarbeiter/innen des Bürgerdienstes auch gleich selbst entsprechende Informationen oder stellen den Kontakt mit den Umweltberatern her.

### **Konsumententelefon 42 44 11**

Beim Konsumententelefon 42 44 11 gab es seit Dezember 1987 über tausend Anfragen. Am häufigsten ging es um Wohnungsprobleme (Vermittlerbüros, Wohnungssanierung, Weitergabe, Probleme mit Hausverwaltungen, Mietrückstände), dann um mangelhafte Waren (Firma will nicht reparieren, Gewährleistungsfrist, Lieferverzug), mangelhafte Leistung (Schäden nach dem Putzen, schadhafte Reparatur durch Installateur, Probleme mit Reisebüros), Rücktritte vom Kauf, Versicherungsfragen, Auskünfte über bestimmte Firmen oder Marken (welches Gerät ist am besten), um überhöhte Preise, um die Haltbarkeit von Lebensmitteln und um Beschwerden über bestimmte Firmen. Die Mitarbeiterinnen am Konsumententelefon können dabei natürlich nicht jede einzelne Frage selbst beantworten. In Zusammenarbeit mit der Konsumenteninformation, der Mietervereinigung, den Innungen, den Dienststellen des Magistrats, speziell Marktamt, Gewerbebehörde und Lebensmitteluntersuchungsanstalt und den verschiedenen Möglichkeiten der Rechtsberatungen wird aber versucht, jedem Konsumenten zu helfen. (Forts. mgl.) hrs/gal

Forts. von Blatt 1759

## Am Samstag ist „Tag der offenen Tür“

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Ganz im Zeichen der geplanten Weltausstellung „Wien-Budapest“ steht heuer der Tag der offenen Tür, der ein „Tag der offenen Grenzen“ werden soll. Im und um das Wiener Rathaus werden am Tag der offenen Tür, der am 17. September zwischen 12 und 18 Uhr stattfindet, Menschen zweier verschiedener Städte und unterschiedlicher Gesellschaftssysteme einander kennenlernen können, wobei sich Budapest den Wienern mit zahlreichen Aktivitäten präsentiert. Stadtrat Dr. Michael HÄUPL informierte am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters über das Programm.

Im Rahmen einer Ausstellung werden bisherige Weltausstellungen und der Stand der Vorbereitungsarbeiten für die Weltausstellung „Wien-Budapest“ erläutert. Standortfragen werden ebenso behandelt wie die politische Dimension der Weltausstellung sowie mögliche Auswirkungen für die Zukunft.

Wie jedes Jahr empfängt Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Besucher in seinem Arbeitszimmer und hat dabei erstmals die Möglichkeit, über ein angrenzendes Sofortmaßnahmen-Büro auf die Probleme der Bürger unmittelbar zu reagieren und entsprechende Veranlassungen zu treffen. Auch der Budapester Bürgermeister Pal IVANYI wird beim heurigen Tag der offenen Tür anwesend sein. Zilk und Ivanyi werden die Besucher um 14 Uhr auf dem Rathausplatz begrüßen und anschließend, etwa ab 14.30 Uhr, im Arbeitszimmer des Bürgermeisters anwesend sein.

Die Besucher des Tags der offenen Tür haben die Möglichkeit, sich eine eigene Gedenkmünze selbst zu prägen. Die Gedenkmünze ist eine Erstprägung mit einem neuen Wien-Panorama-Motiv auf der einen Seite und dem Motiv der Budapester Fischer-Bastei auf der anderen Seite.

Budapester Polizisten verbringen anlässlich des Tages der offenen Tür eine Woche in Wien, in der sie gemeinsam mit Wiener Kollegen den Verkehr regeln und Streifendienst versehen. Auch die Feuerwehr plant ein umfangreiches Programm mit Budapester Feuerwehrleuten, u.a. mit einem simulierten Löschangriff und Kinderrundfahrten mit Feuerwehrautos.

Wie jedes Jahr präsentieren sich die Medien. In der Initiativenstraße stehen heuer erstmals die Umweltberater mit Rat und Auskunft in Umweltfragen zur Verfügung.

Die ungarische Schach-Großmeisterin Zsuzsa POLGAR wird zum Tag der offenen Tür ins Wiener Rathaus kommen. Sie ist das erste Mädchen der Welt, das an einer Schach-Junioren-Weltmeisterschaft teilgenommen hat. Beim Tag der offenen Tür werden die Besucher Gelegenheit haben, gegen Zsuzsa Polgar, den FIDE-Meister Leo KWATSCHESKY und den österreichischen Schachmeister Lothar KARRER anzutreten.

Im Rahmen des Unterhaltungsprogrammes kann man Kulturelles und Gastronomisches aus Wien und Budapest genießen. Hier einige Höhepunkte: Auf dem Rathausplatz gibt es eine ALF-Show, Schüler der Primaschule zeigen ihr Können, Edi Finger sen. präsentiert eine Wiener und Budapester Sport-Show, Al Bano und Romina Power sowie die Gruppe „Pinguine“ treten auf.

Im Arkadenhof gibt es ein folkloristisches Treffen von Wien, Budapest und dem Burgenland.

Der Festsaal des Wiener Rathauses wird am Tag der offenen Tür in ein Operettencafé umfunktionierte: Bekannte Künstler singen, während Kaffee und Mehlspeisen serviert werden.

Joszef KOVACS, Sandor NEMETH, Marika OSZWALD aus Budapest sowie Mirjana IROSCHE, Ernst SCHÜTZ, Brigitte NEUMEISTER und Gabi BISCHOF aus Wien treten auf.

Zum Ausklang des Tags der offenen Tür findet von 20 bis 22 Uhr das traditionelle Open-Air-Konzert auf dem Rathausplatz statt. Ein 100-Mann-Zigeuner-Orchester aus Budapest sorgt für Csardas-Stimmung. Die Sängerknaben St. Florian stellen erstmals ihren musikalischen Beitrag zur UNICEF-Gala '88 vor. Als Stargäste treten Christian KOLONOVITS mit „VSOP“ und die Sängerin Viktor LAZLO auf. (Forts. mgl.) du/gal

Forts. von Blatt 1761

### **Kurs über „Konfliktfreie Hundehaltung in der Großstadt“**

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Gemeinsam mit dem Österreichischen Kynologenverband und der Stadt Wien bietet die Volkshochschule Penzing nun als erste VHS Wiens einen Informationskurs für alle Hundehalter/innen und solche, die es werden wollen, an. Das berichtete Stadträtin Christine SCHIRMER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Der Kurs „Konfliktfreie Hundehaltung in der Großstadt“ soll zu einem harmonischen Zusammenleben zwischen Mensch, Tier und Umwelt beitragen. An drei Abenden werden im Rahmen des kostenlosen Kurses die Schwerpunkte Haltung, Pflege und Erziehung des Hundes — Ernährung — Hund und Recht — behandelt.

Der Kurs beginnt am Donnerstag, dem 13. Oktober, und findet an drei Donnerstagen, jeweils von 18 bis 19.30 Uhr, statt. Nähere Informationen dazu gibt's in der Volkshochschule Penzing, 14, Linzer Straße 146, Telefon 942 25 570. Die VHS Penzing nimmt selbstverständlich auch die Anmeldungen entgegen. (Forts. mgl.) hrs/gal

## **Swoboda über Lehren aus Brisbane**

### **Brisbane - Vorbild für Wien?**

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Über seine Eindrücke und Erfahrungen bei dem Besuch der Weltausstellung in Brisbane berichtete Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters: Aus den Gesprächen, die die österreichische Delegation mit der Bürgermeisterin und Vertretern der Stadtregierung von Brisbane führte, war große Zufriedenheit über den Verlauf und die Auswirkungen der Weltausstellung zu erkennen.

Die Besucherzahlen haben bereits bisher die Schätzungen übertroffen und sollen das Doppelte der Prognosenwerte erreichen. Schwierigkeiten gab es nach Angaben der Offiziellen bei der Freimachung des zentral gelegenen Standortes. Die zahlreichen Eigentümer konnten nur auf Grund eines eigens geschaffenen Bundesgesetzes (unter sanfter Androhung der Enteignung) zur Absiedlung bewogen werden. Die Parallelen bei einem möglichen Wiener Standort Nordbahnhof sind augenscheinlich.

### **Keine neue Verkehrsinfrastruktur**

Die Weltausstellung in Brisbane soll in erster Linie zur Bekanntheits- und Imageverbesserung der Stadt und nicht als Impuls für eine Stadtveränderung dienen. Daher wurden auch keine neuen Verkehrsstrukturen geschaffen. 90 Prozent der Besucher benützten öffentliche Verkehrsmittel. Die Weltausstellungsgebäude sollen verkauft und ebenso wie die Monorail verlagert werden, wobei Zweifel an der Verwertbarkeit bestehen, da es bisher noch zu keinen Abschlüssen kam.

### **Wien muß anders sein**

Eine Wiener Weltausstellung muß, das zeigte der Besuch in Brisbane, anders sein, betonte Swoboda: Ist die australische Veranstaltung hauptsächlich Information und Werbung über und für das eigene Land, wobei ein großer Schwerpunkt der Unterhaltung zukommt, muß Wien auch gehobeneren Ansprüchen auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet gerecht werden.

Wien muß anders sein und den Versuch unternehmen, einen hochqualitativen Mix anzubieten, der einen hohen Informationsstandard mit einem niveaureichen Kulturangebot und den notwendigen Unterhaltungsmöglichkeiten verbindet.

Wünschenswert ist sicherlich die Nutzung des Weltausstellungsgeländes für Rahmenveranstaltungen, die wie in Brisbane Tag und Nacht stattfinden. Auf Grund der andersgearteten klimatischen Bedingungen wären dazu in Wien allerdings geeignete Überdachungen bzw. Ausweichmöglichkeiten wie zum Beispiel das Konferenzzentrum nötig. (Forts. mgl.) lf/gg

## **Durchgehender Tunnel von Erdberg bis zum Volkstheater**

### **Letzter Tunneldurchschlag im Abschnitt Herrengasse**

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Nun ist die durchgehende Tunnelverbindung von Erdberg bis zum Volkstheater hergestellt: Mit dem heutigen Tunneldurchschlag im innerstädtischen Abschnitt „Herrengasse“, dem letzten in diesem Bereich, sind die beiden Endpunkte der ersten Betriebsstufe der U 3 unterirdisch miteinander verbunden. 1991 werden zwischen Erdberg und dem Volkstheater schon die Silberpfeile unterwegs sein. In Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, 3. Landtagspräsident Manfred WELAN, Verkehrsstadtrat Johann HATZL und Bezirksvorsteher Dr. Richard SCHMITZ wurde Dienstag vormittag direkt unterhalb der Katakomben der Durchschlag zur U 3-Station Stephansplatz vorgenommen. Ende September wird zwischen dem Stephansplatz und dem Dr.-Karl-Renner-Ring bereits der Gleisbau beginnen.

Bürgermeister Zilk verwies bei der Durchschlagsfeier darauf, wie umstritten der Bau der U-Bahn-Station Stephansplatz seinerzeit war. Es gab eine Bürgerinitiative dagegen, sogar der Rechnungshof kritisierte ihn. Heute erscheine das im Rückblick lächerlich und zeige, daß sich die Stadtverantwortlichen nicht dem Kleingeist beugen dürften. Stadtrat Hatzl erinnerte an die große Bedeutung der U-Bahn für die Innere Stadt, auch die U3 werde eine weitere spürbare Verkehrsentslastung mit sich bringen. In Erdberg werde neben dem Park-and-Ride-Platz nun auch ein eigener Parkplatz für Reisebusse geplant, um auch dieses Problem der Inneren Stadt zu entschärfen, kündigte der Verkehrsstadtrat an.

### **83.000 Kubikmeter Aushub**

Der fast 900 Meter lange Bauabschnitt Herrengasse schließt an seinem westlichen Ende an die große Verknüpfungsstation „Volkstheater“ an, am anderen Ende an die U 3-Station „Stephansplatz“, die im Rohbau schon beim Bau der U 1 hergestellt wurde. Ende November 1985 haben hier die Bauarbeiten begonnen. Insgesamt waren 1.520 Meter eingleisige Streckentunnel und 215 Meter Stationstunnel für die künftige Station „Herrengasse“ in geschlossener Bauweise nach der „Neuen Österreichischen Tunnelbauweise“ aufzufahren. Einige Zahlen zur Illustration dieser Arbeiten: Allein in diesem Bauabschnitt wurden bisher mehr als 20.000 Kubikmeter Beton und 2.500 Tonnen Stahl verarbeitet. 83.000 Kubikmeter Erdreich wurden ausgehoben.

Im Juli 1987 war in 17 Meter Tiefe unter dem Niederösterreichischen Landhaus Quecksilber im Boden gefunden worden. Die Bewältigung der dadurch entstandenen technischen und organisatorischen Probleme nahm rund dreieinhalb Monate in Anspruch. Trotzdem gelang es durch Änderungen der Bauablaufplanung, den Vortrieb des zweiten Streckentunnels mit dem heutigen Durchschlag termingerecht abzuschließen.

### **Tag der offenen Tür: Tunnelwanderung**

Damit ergibt sich auch die Möglichkeit, am Tag der offenen Tür, Samstag, 17. September, den Wienerinnen und Wienern von 10 bis 16.30 Uhr die einmalige Möglichkeit anzubieten, diesen Tunnel von der Bellaria bis zum Stephansplatz zu begehen und zu besichtigen. Wer am Samstag keine Zeit hat, hat auch am Sonntag, dem 18. September, von 10 bis 14 Uhr noch diese Gelegenheit. Die Tour beginnt beim neuen Abgang zur künftigen Station Bellaria, auf der Innenseite des Ringes gegenüber dem Naturhistorischen Museum, nach dem rund halbstündigen Fußmarsch unter den Kellern der Innenstadt gibt es vom Stephansplatz einen Rückbringerdienst mit Citybussen zu den Rathausveranstaltungen des Tags der offenen Tür. (Schluß) roh/bs/rr

## **Parken zu Sondertarifen**

Wien, 13.9. (Rk-KOMMUNAL) Nach der erfolgreichen ersten Aktion im Herbst vorigen Jahres startet die Stadt Wien in Zusammenarbeit mit den wichtigsten Garagen und Parkhäusern eine neuerliche Nachtpark- und Dauerparkaktion. Dies teilte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK am Dienstag in seinem Pressegespräch mit.

Zu stark reduzierten Preisen werden zwei Arten von Parkplätzen angeboten:

- Nachtparkplätze, die Montag bis Freitag jeweils zwischen 17 und 8 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag ganztägig zur Verfügung stehen sowie
- Dauerparkplätze ohne zeitliche Beschränkung.

An der Aktion, die am Tag der offenen Tür beginnt, beteiligen sich 34 Garagen, darunter fast alle Wiener Großgaragen. Die Aktion ist auf die Bewohner der Bundeshauptstadt beschränkt. Die angebotenen Sondertarife sind nur für Neuabschlüsse gültig, wobei eine Mindestlaufzeit des Vertrages von sechs Monaten eingegangen werden muß. In den Monaten November bis März wird ein Saisonzuschlag von 20 bzw. 30 Prozent eingehoben. Anlaufstellen für die Aktion sind die Bürgerdienststellen in den Bezirken. Dort sind die Anmeldescheine bis spätestens 30. November 1988 abzugeben. Anmeldescheine sind erhältlich über die Stadtinformation (Telefon 43 89 89), über die Bürgerdienststellen in den Bezirken und auch am Tag der offenen Tür bei einem eigenen Stand auf dem Rathausplatz. (Schluß) red/bs